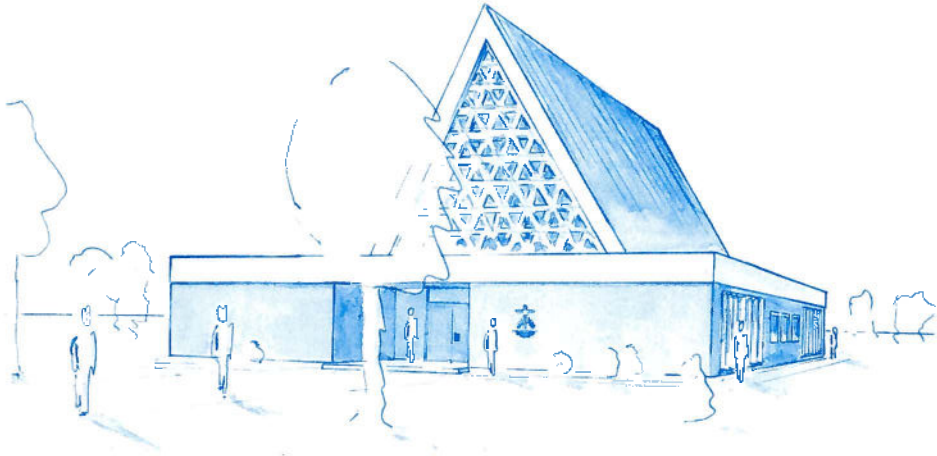


1905 - 2005



# Festschrift

Einhundert Jahre  
Neuapostolische Gemeinde  
Bochum-Linden



Neuapostolische Kirche



Verehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Glaubensgeschwister!

Die vorliegende Festschrift der neuapostolischen Kirchengemeinde Bochum-Linden ist aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Gemeinde sehr informativ erstellt worden.

Seit ihrer Gründung hat die Gemeinde ca. 15000 Gottesdienste und zahlreiche Versammlungen erlebt. In jedem Gottesdienst wurde den verlangenden Teilnehmern göttliches Saatgut in Herz und Seele gelegt. Das sichtbare Ergebnis dieser Aussaat zeigt sich heute in einer lebendigen Gemeinde, in der die Wesenszüge Jesu Christi für das Miteinander maßgeblich sind. Das gemeinsame Glaubensziel vermittelt Lebensperspektive sowie Zuversicht und Tragkraft für den Lebensalltag.

Eine Voraussetzung für diese segensreiche Gemeindeentwicklung waren und sind die entschlossene Umsetzung des Wortes Gottes und das gläubige Aufnehmen der Gesandten Gottes, die als Apostel oder in deren Auftrag die Gottesdienste durchgeführt haben. Über allem stand jedoch der Segen des Allerhöchsten. Ihm gebührt Ehre und Herzensdank für seine Liebe und Fürsorge.

An dieser Stelle sei aber auch Anerkennung und Dank allen Glaubensgeschwistern und Freunden der Gemeinde ausgesprochen, die durch Opfer und

Liebesbeweise für den Nächsten einen großen Beitrag für die Gemeinde geleistet haben. Jeder hat damit die Liebe und Dankbarkeit gegenüber Gott sowie eine hohe Verantwortung in Hinblick auf das Gemeindeleben bewiesen.

Gerne verweise ich aber auch darauf, dass die Mitglieder der Kirchengemeinde Linden als neuapostolische Bürger innerhalb der Stadt Bochum das Miteinander und das Stadtleben über ein Jahrhundert mitgestaltet haben. So haben sich die Gemeindemitglieder als bodenständige Mitbürger der Stadt Bochum in gleicher Weise bemüht, hier ihre Bürgerpflichten zu erfüllen und gute Nachbarn an ihrem Wohnort zu sein. So war es ihr Bestreben, in den verschiedenen Kirchenlokalen Anlaufpunkte für alle Gemeindemitglieder und Interessierte zu bieten. Hier konnte man in der Stille die innige Zwiesprache mit Gott, dem Lenker und Leiter all unserer Geschicke, pflegen und aus dem Wort Gottes eine Orientierungshilfe für die eigenen Lebensbedingungen finden. In dankbarer Rückschau dürfen wir diese Zufluchtsorte mit den Worten unseres Gesangbuchliedes beschreiben: "Zu des Heilands Füßen ist mein Lieblichsort, wo ich gern' will sitzen, horchend auf sein Wort."

In besonderer Verbundenheit mit den Aposteln Jesu wünsche ich viel Freude beim Lesen dieser Festschrift und der Gemeinde für die weiteren Jahre Gottes reichen Segen und allen Glaubensgeschwistern und Gästen erquickende Gottesdienste und Begegnungen.

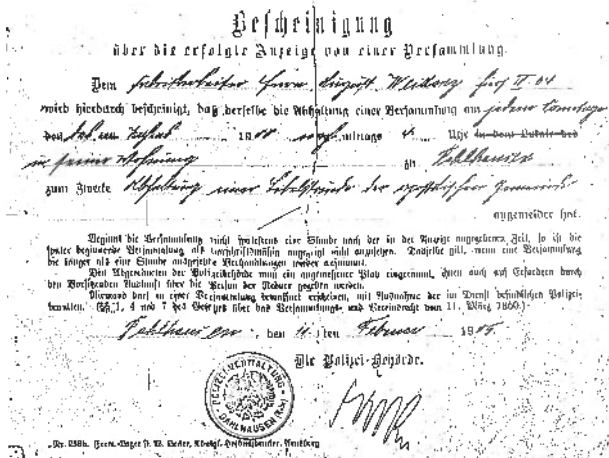
Mit vielen lieben Grüßen

Wolfgang Schug

## Der Anfang

Die Entstehung der Neuapostolischen Kirche in der Stadt Bochum geht auf die Mission der Gemeinde (Duisburg-) Ruhrort zurück, die ihrerseits im Jahre 1873 durch Apostel Schwarz gegründet wurde. Seit 1896 besteht in Bochum eine eigenständige Gemeinde, die zunächst ihre Versammlungsstätte an der heutigen Oskar-Hoffmann-Straße hatte. Im Stadtgebiet Bochum bestehen 14 Gemeinden, die Hauptgemeinde befindet sich an der Bergstraße 75a. Weltweit gehören der Neuapostolischen Kirche derzeit über 10 Millionen Mitglieder an.

Die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde Bochum-Linden findet sich auf einem polizeilichen Dokument mit Datum 11. Februar 1905. Hier wird dem Vorarbeiter August Weidanz die Abhaltung von Gebetsstunden innerhalb seiner Wohnung gestattet. Obgleich sich aus der Überlieferung manche Hinweise darauf finden, dass auch schon vor diesem Zeitpunkt Glaubensgeschwister im heutigen Gemeindegebiet gewohnt haben, fehlen zuverlässige zeitliche Angaben, die die Bestimmung eines noch früheren Termins der Gemeindegründung möglich gemacht hätten. Vor diesem Hintergrund ist die Annahme wahrscheinlich, dass vor diesem Zeitpunkt die in Linden wohnenden neuapostolischen Familien Kaja, Seroka, Walter, Bohnkamp und Hornberg die Gottesdienste in der Gemeinde im Bochumer Zentrum besuchten.



Polizeiliche Genehmigung von 1905

Das Saatkorn für die Entwicklung einer eigenen Gemeinde im Bereich Linden-Dahlhausen wurde gelegt, als eine Frau Böhm ihre Schwester Auguste Weidanz zum Gottesdienst in die neuapostolische Gemeinde Düsseldorf einlud. Die Begeisterung über dieses Erleben gab Frau Weidanz an ihren Mann August weiter. Nun suchten sie gemeinsam in der Nähe ihres Wohnortes ein solches Gotterleben. Durch "Zufall" lernte das Ehepaar Weidanz den damaligen Hirten Windmann aus der Essener Gemeinde kennen. Durch den Besuch der Gottesdienste erkannte das Ehepaar Weidanz das Wirken des Geistes Christi in der Sendung der Apostel. Beide

wurden am 26. Dezember 1903 durch Apostel Hermann Niehaus mit dem Heiligen Geist getauft. Nachdem das Ehepaar Weidanz nun über längere Zeit die Gottesdienste in Essen besucht hatte, bat sie der damalige Bezirksälteste Kirchner, in ihrer Dahlhauser Wohnung (Im Wolfsfeld 20) einen Raum für die Abhaltung von Gottesdiensten zur Verfügung zu stellen.



Vorsteher August Weidanz

Die oben erwähnte Urkunde dokumentiert diesen Vorgang bis heute, so dass die Wohnung der Familie Weidanz zu recht als erstes Kirchenlokal der neuapostolischen Gemeinde Linden-Dahlhausen bezeichnet werden kann. August Weidanz nahm den Auftrag seines Apostels an und wurde später zum Priester und Vorsteher der neu gegründeten Gemeinde eingesetzt.

Die kleine Gemeinde bestand nicht nur aus der vierköpfigen Familie Weidanz, sondern in der Anfangszeit bereits aus 15 bis 20 Personen, die zuvor die Gottesdienste in der Bochumer Hauptgemeinde besucht hatten. Ihr weiteres Wachstum war so stark, dass bereits 1906 ein anderer Versammlungsraum gefunden werden musste und zwar bei Herzbruch an der (damaligen) Königstraße. Wie in diesen Angelegenheiten im Deutschen Reich üblich, musste auch hier eine



Lindener Gemeindechor von 1910



Bläsergruppe



*Vorsteher August Weidanz mit Lindener Geschwistern*

Genehmigung der Polizeiverwaltung eingeholt werden, die am 10. April 1906 ausgestellt wurde. Bereits im Jahre 1908 hatte die junge Gemeinde schon eine Mitgliederzahl von über 100 Glaubensgeschwistern erreicht und entfaltete eine aktive Missionsarbeit, so dass noch im gleichen Jahr in Weitmar eine neue Gemeinde gegründet werden konnte. Ein Versammlungsraum wurde in der Wohnung der Familie Hoffmann gefunden. Die Betreuung erfolgte bis zum Jahr 1911 von Amtsbrüdern aus Linden-Dahlhausen, bis die Gemeinde schließlich mit Ferdinand Walter einen eigenen Vorsteher erhielt.

Um die geschichtliche Entwicklung in Linden etwas zu illustrieren, werden hier die Namen aus der Gründerzeit der Gemeinde genannt. Gemeindemitglieder der Anfangszeit waren die Geschwister Alteheld, Bätz, Bohnkamp, Freitag, Hornberg, Kaja, Kaminski, Korth, Kürbitz, Lobitz, Pustolla, Robach, Scheibelhut, Scholle, Schülke, Semelka, Seroka, Tessmer, Treffner, Vogel-sang, Walter, Weidanz. 1905 wurde Frieda Pappai mit der Gemeinde bekannt. Sie wurde am 30. Oktober 1906 versiegelt. Ihr Sohn Friedrich war später Vorsteher in Linden.

Höhepunkte des Gemeindelebens in diesen Jahren waren Besuche des seit 1905 wirkenden Stammapostels Hermann Niehaus und des Apostels Heinrich Borne-mann aus Iserlohn. Besondere Erwähnung verdienen die Gottesdienste zu Pfingsten 1909 sowie vom 12. Januar 1913. Letzteren hielt Stammapostel Niehaus für alle neuapostolischen Gemeinden des Bezirkes Bochum. Auch wurde die musikalische Entwicklung voran getrieben. Der Gemeindechor engagierte sich freudig zur Verschönerung der Gottesdienste.

Um einen Einblick in die Entwicklung des Amtsbrüderkreises zu geben, seien hier folgende Namen erwähnt: Ernst Alteheld, Friedrich Alteheld, Paul Dybus, August Freitag, Hermann Korth, Friedrich Lobitz, Reinhold Schülke, Johann Seeger, Karl Semelka und August Weidanz. August Freitag war später der erste Vorsteher der selbstständigen Gemeinde Altendorf (Ruhr).

Der Blick auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg richtet sich in Dankbarkeit auf zwei Menschen in Linden, die in hochherziger Weise der Gemeinde verbunden waren. Es sind dies Simon von der Mühlen, Besitzer einer



*Das Ehepaar von der Mühlen*

## Erbauungsurkunde

Den lieben Nachkommen zum Vermächtnis!

Unterzeichneter als derzeitiger Erbauer dieses Bethauses wurde am 2. April 1863 geboren.

Stammhaus S. C. v. d. Mühlen zu Herzkamp, auf den Eggen.

Gründete am 2. April 1889 hier in Linden an der Dahlhauser Straße eine Gärtnerei mit Baumschule.

Selbiger trat am 2. Oktober 1890 in den Stand der heiligen Ehe, und zwar mit der jüngsten Tochter des Werkmeisters Gerhard Spellerken (Emilie, geboren am 10. Mai 1866).

Der Ehe entsprangen zunächst 5 Töchter und erst in diesem Jahr am 15. April ein Stammhalter, welcher Paul genannt wurde.

Dem Wunsche einer hier bestehenden neuapostolischen Gemeinde entsprechend habe ich es mit Gottes Hilfe unternommen, dieses Haus zu erbauen, worin die genannte Gemeinde dem Herrn dienen möchte.

Mit den Worten: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit, schließe ich dieses Dokument in die Röhre dieser Steine, im Vertrauen auf Gott, ohne welchen wir nichts beginnen und nichts vollenden können.

Möge ER das Unternehmen segnen und zu einer Stätte des Friedens und der christlichen Liebe erblihen lassen, so dass der hier ausgeworfene Same 100-fältige Frucht tragen und alle, die dieses Haus auf kurz oder lang bewohnen und darin weilen, sich der göttlichen Gnade bewußt werden und vor Schaden und Gefahr beschützt bleiben und ihr Leben aufgehe in christlicher Nächstenliebe in Treue zu König und Vaterland.

Das walt' Gott!

Gott sei mit uns immerdar!

gez.: Simon von der Mühlen

Bochum-Linden, Kesterkamp 49a, den 21. Juli 1913

Gärtnerei mit Baumschule an der Dahlhauser Straße und seine Gattin Emilie. Über freundschaftliche Beziehung und manche Glaubensgespräche hatten sie mit dem Vor-



Kesterkamp 49a

steher Weidanz eine enge Verbindung. Es waren gottesfürchtige und auch patriotische Menschen, die sich an dem schönen Gemeindeleben der Geschwister immer sehr erfreut haben. In ihnen reifte der Entschluss, der Gemeinde etwas Gutes zu erweisen. Anfang des Jahres 1913 ließen sie auf ihrem Grundstück Kesterkamp 49a ein dreigeschossiges Gebäude errichten, das der Gemeinde Linden fortan (für 60 Jahre) als Gottesdienststätte dienen sollte, als "Stätte des Friedens und der christlichen Liebe", wie es in der Erbauungsurkunde hieß. Viel Mithilfe bei den Bauarbeiten wurde durch unsere Geschwister geleistet, so dass ein für die damaligen Verhältnisse eindrucksvolles Gebäude entstand. Zwei Stockwerke waren als Gottesdienstraum ausgebaut, der übrige Komplex bestand aus Wohnungen, in denen in den folgenden Jahrzehnten viele unserer Geschwister gewohnt haben.

Das Ehepaar von der Mühlen ist zwar nie Mitglied der neuapostolischen Gemeinde gewesen, es hat aber immer Anteil an den Ereignissen der Gemeinde genommen. Die hat sie auch immer ihre Dankbarkeit fühlen lassen. Zu besonderen Anlässen waren ihnen in der Kirche jeweils Ehrenplätze reserviert. Sie bleiben fürbitend in unseren Gebeten eingeschlossen, dass der treue Gott ihnen vergelte, was sie liebend getan haben.

Ende 1913 zog die Gemeinde in ihre neue Stätte. Die Polizeiverwaltung erlaubte mit Datum vom 15. November 1913 die Abhaltung der Gottesdienste im neuen Kirchenlokal, in dem bis zu 200 Personen Platz fanden. Für fast sechs Jahrzehnte wurde dieses Haus nun zum Mittelpunkt des Gemeindelebens.

Betrachten wir das kommunale Umfeld der Gemeinde, so war Linden-Dahlhausen in dieser Zeit noch selbstständig und hatte im Jahr 1908 ca. 10.000 Einwohner. Größte Arbeitgeber waren die Zechen Dahlhauser Tiefbau und Friedlicher Nachbar sowie die Fabrik Dr. C. Otto, die sich auf die Herstellung und Verwertung von feuerfesten Produkten spezialisiert hatte. In diesen Unternehmen waren auch zahlreiche Gemeindemitglieder beschäftigt. Ebenso kann davon ausgegangen werden, dass unter den zahlreichen Zuzügen neuer Arbeitskräfte aus den deutschen Ostprovinzen auch etliche Glaubensgeschwister waren.

### 1914-1932

Wer hätte bei diesem Gemeindegewachstum daran gedacht, dass schon bald der Erste Weltkrieg Leid, Not und Elend über das ganze Land bringen würde. Auch Brüder aus der Gemeinde mussten in diesem großen Völkerringen ihr Leben lassen.

Nachdem im Jahre 1914 August Weidanz seinen Wohnsitz nach Essen verlegte, erfolgte die Betreuung der Gemeinde durch den Vorsteher Ferdinand Walter aus Weitmar. 1919 erhielt der Priester Friedrich Hoffmann



Vorsteher Friedrich Hoffmann

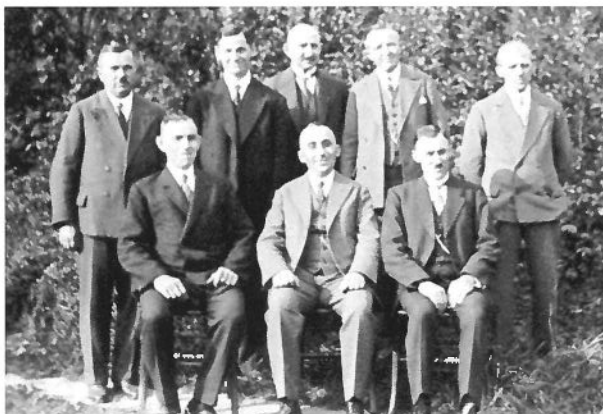
den Auftrag, in Linden als Vorsteher zu dienen.

Die Arbeit in der Gemeinde wurde durch die Amtsbrüder Ernst Altheld, Friedrich Pulver, Friedrich Pappai, Franz Groß, Otto Sauermann, Leo Renk und Ottmar Löhner vorangetrieben. Auf den musikalischen Teil und die Förderung der Jugend wurde in dieser Zeit großer Wert gelegt.

Die Apostel Christian Meuser, Paul Dach und Hermann Magney sen. wirkten in den zwanziger Jahren in Westfalen. Oftmals kamen sie auch in den Bezirk Bochum, um in besonderen Gottesdiensten zahlreiche Menschen mit dem Heiligen Geist zu taufen. Einer dieser besonderen Anlässe war der 2. Februar 1924, an dem Stammapostel Niehaus die Gemeinde Linden besuchte und bei dieser Gelegenheit 49 Seelen versiegelte.

Seit 1923 war auch die Gemeinde Altendorf unter dem Vorsteher August Freitag selbstständig geworden, so dass sich der Kreis der Lindener Glaubensgeschwister um 59 Seelen verkleinert hatte. Obwohl die Amtsbrüder und Gemeinemitglieder im Bergbau oft schwere körperliche Arbeit zu verrichten hatten, lebte in ihnen der Drang zu freudiger Missionsarbeit. Darüber hinaus besaßen musikalische Aktivitäten im Gemeindeleben einen zentralen Stellenwert. Neben den gemischten Chor traten ein kleines Orchester sowie ein Männerchor.

1926 schlug sich das Wachstum der Neuapostolischen Kirche in Westfalen darin nieder, dass zwei selbstständige Bezirksapostelbereiche entstanden. Im Rheinland wirkte Paul Dach und im nunmehr verkleinerten Bezirk Westfalen Herman Magney sen. als Bezirksapostel. Apostel Meuser war bereits 1925 in den Ruhestand getreten.



Lindener Amtsbrüder 1925



Vorsteher Friedrich Pappai

Im Jahre 1928 wurde die frühere Lindener Ausgliederung Weitmar in zwei Gemeinden aufgeteilt (heute Weitmar und Wiemelhausen). In diesem Zusammenhang ging Priester Hoffman wieder in seinen früheren Arbeitsbereich zurück. An seine Stelle trat ab 1929 Friedrich Pappai als Vorsteher in Linden und erhielt

1930 mit Paul Dybus einen weiteren Priester zu seiner Unterstützung. 1931 empfing Friedrich Pappai das Hirtenamt.

1930 kam es zum Wechsel in der Leitung der Neuapostolischen Kirche. Aufgrund eines schweren Unfalls musste Stammapostel Niehaus in den Ruhestand treten und sein Stellvertreter Johann Gottfried Bischoff übernahm als Nachfolger die Amtsaufgaben. In Westfalen wirkte seit 1931 Apostel Schüring.

Bedingt durch die Schlüsselbranchen Kohle und Stahl hielt auch das kommunale Wachstum weiter an, so dass 1920 Dahlhausen bereits 22.000 Einwohner hatte und 1921 mit Linden zusammengeschlossen wurde.

### 1933-1945

Am 29. Oktober 1933 wurde mit Friedrich Malkhoff dem Ältestenbezirk Bochum ein neuer Bezirksvorsteher gegeben. In Linden trug der Kinderreichtum der Glaubensgeschwister dazu bei, dass die Mitgliederzahl der Gemeinde in diesen Jahren stark zunahm. Auch das musikalische Leben hatte sich in der Gemeinde bereits weiter entwickelt. Neben dem gemischten Chor bestand ein Männerchor sowie ein Instrumentalkreis mit Violinen und Cello und bot eine musikalische Alternative zum traditionellen Harmoniumspiel. Da das Kirchenlokal (Kesterkamp 49a) damals über kein Ämterzimmer verfügte, überließen die in angrenzenden Wohnungen lebenden Geschwister Bätz bzw. Siepermann den Amtsbrüdern ihre "guten Stuben" als Sakristei zur Vorbereitung auf den Gottesdienst.

Die beiden Jahreszahlen, mit denen dieses Kapitel überschrieben ist, sind allein schon ausreichend für die Beschreibung einer in mancher Hinsicht beispiellosen Zeit außerhalb der schützenden Mauern des Gemeindelebens. Eine neue Regierung übernahm die Macht in unserem Lande. Die Anordnungen und Maßnahmen der Staatsführung brachten den Menschen zwar auf manchem Gebiet Erleichterungen, z.B. durch Beseitigung der schwer auf ihnen lastenden großen Arbeitslosigkeit, jedoch zunächst versteckt, dann immer offener zeigte sich die wahre Geisteshaltung der Machthaber. Es wurde wieder schwerer Christ zu sein und sich zu seinem



18. Mai 1943: Das Hochwasser in Dahlhausen nach Bombardierung der Möhnetalsperre

Glauben zu bekennen. In diesen Jahren bedurfte es einer besonderen Umsicht der Leitung der Neuapostolischen Kirche, diese durch alle Klippen und Tücken der Gottesfeindschaft sicher zu führen. Die Amtsbrüder und Geschwister schlossen sich noch enger zusammen und richteten sich nach oben aus. Dort wussten sie eine sichere Führung im Stammapostel. Der Felsengrund auf den die Kirche gegründet wurde, ist auch in dieser Zeit fest geblieben. Aus heutiger Sicht haben manche der damaligen Bekanntmachungen der Kirchenleitung eine

ganz besondere Bedeutung. Sie lassen zugleich ahnen, in welchem Ringen um den Fortbestand der Neuapostolischen Kirche die Knechte Gottes gestanden haben. Wenn hier eine Mitteilung auszugsweise wiedergegeben wird, dann darum, weil sie die Grundhaltung der neuapostolischen Christen und ihren Opfersinn betrifft.

*"Mitteilung an die Gemeindevorsteher der Neuapostolischen Gemeinden zur Umstellung auf feste Mitgliedsbeiträge, beginnend am 1. Juli 1938.*

*Am 1. April 1938 hatten wir begonnen, die Mitgliedsbeiträge auf Grund der seiner Zeit von den Mitgliedern ausgefüllten Beitragserklärung zu erheben. Am 7. April 1938 erhielten wir von dem Reichsminister des Inneren die Mitteilung, dass die erteilte Genehmigung zur Sammlung von Geldspenden bis zum 1. Juli 1938 verlängert ist. Von diesem Zeitpunkt an müssen die Opferkästen entfernt sein. Es werden dann feste Mitgliedsbeiträge erhoben. Das Wort "Opfer" ist überall durchzustreichen und dafür "Mitgliedsbeiträge" zu setzen."*

Drohende Wolken standen gegen Ausgang der dreißiger Jahre über den Völkern. Es war kein Geheimnis mehr, dass es einem großen Krieg entgegen ging, der dann am 1. September 1939 begann. Wehmütig und traurig stimmte es, einen Bruder nach dem anderen an die Fronten verabschieden zu müssen.

Die Siegesmeldungen vieler Schlachten ließen anfänglich noch nicht die Bitterkeit des Endes erahnen. In Linden, wie auch in allen anderen Gemeinden war die Arbeit der Brüder zur Versorgung der Anvertrauten



Blick in die Kirche am Kesterkamp

schwerer geworden. Viele Amtsbrüder trugen die feldgraue Uniform. Die zu Hause Gebliebenen waren meistens ältere oder durch kriegswichtige Arbeit hart eingespannte Streiter, die in dieser Zeit große Opfer brachten. Unermüdlich waren die Apostel Magney und Schüring und alle verbliebenen Amtsbrüder tätig. Ein Born der Kraft und Freude umfing die Fronturlauber, die hin und wieder nach Hause kamen in die Geborgenheit des Schoßes der Gemeinde. Für alle waren es immer wieder besondere Festtage.

Mit der Länge des Krieges wuchs die Last. Es kam, was nie zuvor erlebt wurde: der furchtbare und in seiner Auswirkung entsetzliche Bombenkrieg. Hinzu kamen immer häufiger Gefallenenmeldungen, Vermisstenanzeigen, Nachrichten aus den Lazaretten. Im Bombenhagel verloren viele ihre Habe, etliche auch ihr Leben.

Auch unter den Aposteln forderte der Krieg seine Opfer. Innerhalb nur weniger Monate verlor der Bezirk Westfalen zwei Bezirksapostel. Hermann Magney kam am 5. Mai 1943 bei einem Bombenangriff auf die Stadt Dortmund im Kirchengebäude ums Leben. Sein Nachfolger im Amt, Hermann Schüring, erlag am 1. Februar 1944 im Eisenbahnabteil auf dem Weg zum Gottesdienst einem Herzinfarkt.

Bei einem Fliegerangriff der Alliierten auf die Mönchaltalperre im Jahre 1943 zerbarst die riesige Sperrmauer. Eine gewaltige Flutwelle durchraste das Ruhrtal mit zerstörerischer Kraft. Sie forderte über 1.200 Opfer und richtete große Schäden an. Auch Dahlhausen, wo etliche Glaubensgeschwister wohnten, war davon betroffen. Zeitzeugen erinnern sich, dass nach Warnmeldungen im Radio nur von einer geringen Wasserhöhe auszugehen war. So wurden in aller Eile nur die wichtigsten, im Keller gelagerten Gegenstände in Sicherheit gebracht. Der höchste Wasserstand reichte dann aber bis hoch in das Erdgeschoss. Viele Bewohner wurden in Notunterkünfte gebracht oder kamen bei Bekannten unter. Die in den Häusern verbliebenen Bewohner wurden über Boote mit den notwendigsten Lebensmitteln und Trinkwasser versorgt. Für viele Glaubensgeschwister war der Weg zum Gottesdienstbesuch abgeschnitten oder nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

Als Ostern 1945 amerikanische Truppen in Bochum einmarschierten, verlagerte sich das Kriegsgeschehen nach Osten. Die bedingungslose Kapitulation Deutschlands am 8. Mai ergab auch für unsere Kirche eine erschütternde Bilanz: 6 Kirchengebäude im Bochumer Bezirk waren zerstört, die Versammlungsstätte der Gemeinde Linden am Kesterkamp hatte jedoch den Krieg unbeschadet überstanden und wurde zu dieser Zeit z.T. auch von den Nachbargemeinden genutzt (z.B. Hattingen). Insgesamt kamen im Ältestenbezirk Bochum 148 Glaubensgeschwister während des Krieges zu Tode, davon acht aus der Gemeinde Linden: Paul Dybus (Sohn

des gleichnamigen Priesters), Wilhelm Gonska, Bruno Hülsmeier, Alfred Löhner, Erich Löhner, Walter Pulver, Günter Stens, Kurt Stens. Sie bleiben immer in unseren Gebeten eingeschlossen.

## 1946 - 1959

Das Leben in der Nachkriegszeit war von großen Sorgen um das Überleben geprägt. Ein geordnetes Wirtschaftsleben existierte nicht mehr: es gab nichts zu kaufen, manches wurde im direkten Tauschverfahren beschafft, zudem war das Geld wertlos geworden. Für das Notwendigste zum Leben gab es karge Rationen auf Lebensmittelkarten. Viele unserer Brüder galten als vermisst oder waren in Gefangenschaft. Nur spärlich waren die Lebenszeichen von ihnen. Wie groß war die Freude, wenn der Vorsteher die nach und nach heimkehrenden Brüder der Gemeinde vorstellen konnte. Und wie großartig, dass sich diese wie selbstverständlich in den Dienst der Sache unseres Gottes einreihen. Aus dieser Zeit ragt besonders das Wirken des Bischofs Ludwig Hennrich hervor. Ein liebenswürdiger Knecht des Herrn. Die Jugend konnte er motivieren und für die Sache Gottes begeistern.



*Die Lindener Jugend mit ihrem Jugendleiter Kurt Pulver*

Am 21. August 1946 verstarb plötzlich Priester Paul Dybus. Der Gemeindevorsteher war nun ohne weitere priesterliche Hilfe. Am 12. Oktober 1947 erhielt Leo Renk das Priesteramt. So konnte diese Lücke wieder geschlossen werden. Im gleichen Gottesdienst empfing Kurt Pulver das Diakonenamt und betreute im Auftrage des Vorstehers besonders die Jugend. Er war bereits am 8. September 1946 zusammen mit Wilhelm Siepermann in das Amt des Unterdiakonen eingesetzt worden.

Der Lindener Gemeindechor entwickelte sich musikalisch und personell erfreulich weiter. Ergänzend wirkte ein stattlicher Instrumentalkreis von acht Brüdern. Unter Leitung von Josef Meier erklang musikalischer Lobpreis zu Gottes Ehre. Oftmals kam in diesen Jahren Bischof Ludwig Hennrich in die Gemeinde Linden. Er ist noch heute in der Neupostolischen Kirche als Dichter besonders gehaltvoller Lieder bekannt.

Auch auf überregionaler Ebene kam es zu wichtigen Veränderungen. Am 29. September 1946 empfing Walter Schmidt das Apostelamt und wurde nur zwei Jahre später zum Bezirksapostel von Westfalen berufen. Zu seiner Unterstützung erhielt Emil Schiwy am 5. August 1951 das Apostelamt. In Linden wurden nun auch jüngere Brüder in die Gemeindegemeinschaft eingebunden. Am 23. Dezember erhielt die Gemeinde mit Heinrich Buch einen weiteren Priester und die noch jugendlichen Brüder Wilfried Erlenhöfer und Friedrich Bury empfangen des Unterdiakonenamt. Aus Trittau zog zwischenzeitlich der Unterdiakon Walter Schönfeld zu, der Kurt Pulver in der Jugendarbeit unterstützte.

In diesen Zeitabschnitt fiel die Botschaft von Stammapostel Bischoff, Christus werde zu seiner Lebenszeit wiederkommen. Dadurch entwickelte sich in den 50er Jahren eine besonders intensive Form der Nahrung der Wiederkunft Jesu Christi.



Vorsteher Leo Renk

Das Jahr 1957 verlief sowohl für die Gemeinde als auch für den ganzen Bezirk ereignisreich. Am 8. Mai verstarb der allseits geschätzte Hirte Pappai. Durch den Verlust ihres langjährigen Vorstehers war die Gemeinde tief betroffen. Neuer Vorsteher wurde am 17. November der Priester Leo Renk. Im Bezirk übernahm Erich Homburg aus

Witten-Annen am 7. Juli die Leitung. Adolf Nagel aus Bochum wurde als Bezirkssevangelist sein Stellvertreter. Beide nahmen sich in zahlreichen Besuchen auch intensiv der Gemeinde Linden an. Die Gemeinde Altendorf erhielt mit Heinrich Ewerlin ebenfalls einen neuen Vorsteher. Friedrich Bury wurde für Linden ins Diakonenamt eingesetzt, verzog aber bald darauf nach Altendorf. Der zugezogene Jugendliche Richard Kos konnte als Unterdiakon bestätigt werden und übernahm später auch die Leitung des Chores. Ein weiteres wichtiges Ereignis dieses Jahres war der Besuch von Apostel Schiwy am 1. Weihnachtsfeiertag, an dem er auch zwei jungen Paaren den Verlobungssegen spendete.

Nur kurze Zeit später - am 13. März 1958 - kam es zu einem besonderen Höhepunkt im Lindener Gemeindeleben. Bezirks-



Apostel Schiwy vor der Kirche am Kesterkamp



Lindener Amtsbrüder: Sitzend von links: Heinrich Buch, Leo Renk, Wilfried Erlenhöfer. Stehend von links: Richard Kos, Rudi Everlin, Gisbert Pulver, Günter Petri.

apostel Schmidt hielt gemeinsam mit Apostel Schiwy einen Gottesdienst. Die Kirche war so voll, dass die Kinder auf den Stufen um den Altar und auf dem Podest zum Harmonium untergebracht werden mussten. Viele Brüder erlebten den Gottesdienst stehend hinter der letzten Bankreihe. In diesem Gottesdienst erhielt Wilfried Erlenhöfer das Diakonenamt.

Weitere Bewegungen im Amtsbrüderkreis folgten: Walter Schönfeld und Kurt Pulver verzogen, Karl Semelka sowie Otto Sauermann traten in den Ruhestand, während mit Günter Petri und Werner Neuling wieder zwei neue Unterdiakone eingesetzt werden konnten. Beide erhielten alsbald auch das Diakonenamt. Am 28. Februar 1960 erhielt die Gemeinde mit Wilfried Erlenhöfer einen weiteren Priester.

## 1960 - 1969

Entgegen den Erwartungen der neuapostolischen Christen verstarb Stammapostel Bischoff am 6. Juli 1960. Im Gottesdienst am 10. Juli musste Evangelist Raudzus den Lindener Geschwistern die traurige Nachricht bekannt geben. In einem bewegenden Gottesdienst, in dem die Gemeinde das Lied 307 "In des Lebens trüben Tagen" sang, konnte aber auch zugleich Trost gewirkt werden. Evangelist Raudzus nahm sich auch nach dem Gottesdienst viel Zeit für die Gemeinde, ging durch die Reihen, sprach mit jedem der Anwesenden und stärkte die Geschwister im Glauben. Trotz zahlreicher massiver Angriffe seitens anderer Religionsgemeinschaften blieb die Gemeinde in diesen Tagen vor Schaden bewahrt. Je größer der Druck von außen wurde, desto stärker hielt die Gemeinde im Inneren zusammen. Großen Trost fanden die Lindener Geschwister nicht zuletzt darin, dass ihr Bezirksapostel Walter Schmidt als Stammapostel an die Spitze der Neuapostolischen Kirche berufen wurde.

Zu dieser Zeit erlebte der Ortsteil Linden-Dahlhausen einen unvorhergesehenen Strukturwandel. Die beiden großen Zechen "Dahlhauser Tiefbau" und "Friedlicher



*Die Lindener Sonntagsschule in den 60er Jahren*

Nachbar" bauten Arbeitsplätze ab. Außerdem standen in diesem Bereich nicht genügend Wohnungen für junge Leute zur Verfügung, so dass einige Gemeindemitglieder in andere Orte abwanderten.

Durch Anmietung eines zusätzlichen Raumes im Anbau des Kirchenlokales konnten sich ab November 1960 die Priester vor dem Gottesdienst endlich in einem eigenen Ämterzimmer versammeln, das auch für die Zusammenkünfte der Jugend genutzt wurde. Wenige Zeit später wurde der Amtsbrüderkreis in Linden wiederum verstärkt und die Gemeinde erhielt mit Gisbert Pulver (1961) und Rudi Ewerlin (1961) zwei junge Unterdiakone, die 1963 bzw. 1964 in das Diakonenamt berufen wurden. Zu diesem Zeitpunkt bestand der Brüderkreis der Gemeinde aus folgenden Amtsbrüdern: Priester Leo Renk, Heinrich Buch und Wilfried Erlenhöfer, Diakone Günter Petri, Gisbert Pulver und Rudi Ewerlin, Unterdiakon Richard Kos, der neben seiner Aufgabe als Chorleiter ab 1961 auch als Sonntagsschullehrer tätig war. Da die Gemeinde über eine große Kinderzahl verfügte, schaute man hoffnungsvoll in die Zukunft.

Bereits Mitte der 60er Jahre bat Bezirksältester Homburg den Gemeindevorsteher Renk, sich nach einem Grundstück zum Bau einer eigenen Kirche umzusehen. Doch es sollte noch einige Jahre dauern, bis dieses Vorhaben tatsächlich umgesetzt werden konnte.

Stammapostel Schmidt, der zugleich dem Bezirk Nordrhein-Westfalen vorstand, hielt in den sechziger Jahren mehrere Gottesdienste, zu denen auch die Gemeinde Linden eingeladen war (1966, 1967 und 1969). Am 14. August 1968 übertrug er die Leitung des Bezirkes Nordrhein-Westfalen auf Apostel Emil Schiwy. Darüber hinaus wirkten in dem Bezirk die Apostel Wilhelm Knapmeier (seit 1953), Rudolf Dicke (seit 1960) und Hermann Engelauf (seit 1966).

Am 18. Juli 1968 hielt Bischof Paul Brückner erstmals einen Gottesdienst in der Gemeinde Linden. In diesem Jahr verzog der Diakon Ewerlin in die Gemeinde Bochum-Mitte, in der er später als Priester tätig war. Ein Jahr später erhielt die Gemeinde Linden mit Paul Dybus



*Vorsteher Heinz Konopka*

jun. einen weiteren Unterdiakon.

Das Jahr 1969 markiert wiederum einen Meilenstein in der Gemeindegeschichte, als Vorsteher Leo Renk im Alter von 68 Jahren am 4. Juni in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde. Sein Nachfolger wurde Evangelist Heinz Konopka aus der Gemeinde Bochum-Mitte. Zu Beginn seiner Tätigkeit stand die Missionsarbeit im Mittel-

punkt der Gemeindeaktivitäten, die überwiegend ausländischen Mitbürgern galt. Eigens für diese Arbeit haben



*Aufnahme der Familie Demerzis*

die Brüder Sprachkurse besucht. Am 8. November 1970 konnte eine fünfköpfige griechische Familie in die Gemeinde aufgenommen werden. Nach kurzer Zeit erfolgte auch die Heilige Versiegelung durch Bezirksapostel Schiwy. Da Bruder Georges Demerzis als Grieche auch über türkische Sprachkenntnisse verfügte, wurde er oft als Dolmetscher eingesetzt. Die Familie Demerzis verzog später in die Nähe von München.

## **1970-1979**

Ein weiterer Schwerpunkt war das Bemühen, säumige Gemeindeglieder wieder zu gewinnen. Während dieser Zeit nahm auch die Jugendarbeit unter Jugendleiter Wilfried Erlenhöfer eine gute Entwicklung. Mit der Einsetzung von Werner Biewald zum Unterdiakon wurde 1970 die Lindener Tradition fortgesetzt, frühzeitig jüngere Brüder in die Mitarbeit einzubinden. Ein Jahr später empfing Gisbert Pulver das Priesteramt. Das schuf die Möglichkeit, die Gemeinde in drei Priesterbezirke aufzuteilen. Priester Pulver nahm seit Einführung des neapostolischen Religionsunterrichtes am 14. September 1967 die Aufgabe des Religionslehrers wahr. An seiner Stelle trat Unterdiakon Biewald zur Unterstützung des Jugendleiters in die aktive Jugendarbeit ein.



*Die Lindener Amtsbrüder 1970*

Um Diakon Richard Kos zu entlasten, erhielt der Diakon Günter Petri für einige Zeit die Leitung der Sonntagsschule, bis schließlich 1973 Unterdiakon Paul Dybus mit diesem Auftrag bedacht wurde, den er bis zu seinem Wegzug aus der Gemeinde im Jahr 2002 ausgeführt hat.

Nach langem Suchen konnte von der Kirchenverwaltung 1972 endlich ein Grundstück an der Ecke Wortmannstraße/Axstraße erworben werden. Bevor am 15. Mai offiziell der erste Spatenstich für den Kirchenbau erfolgen konnte, musste zunächst von allen Anliegern das Einverständnis eingeholt werden, das trotz anfänglicher Schwierigkeit schließlich von allen vorlag. Die ganze Gemeinde brachte sich mit Eigenleistungen in die Baumaßnahme ein. Keiner wollte abseits stehen. Zurückschauend kann gesagt werden, dass die Mitarbeit der Geschwister zur Förderung eines schönen Gemeindelebens beigetragen hat. Als der Innenausbau angefangen hatte, wurde ein Kreuz geliefert, das nicht



*Baubeginn an der Axstraße*

der üblichen Symmetrie entsprach. Der Vorsteher wollte dieses Kreuz bei der Kirchenverwaltung reklamieren, doch in der folgenden Nacht hatte er einen Traum, der ihn von diesem Vorhaben abbrachte. Er wurde auf das Lied 361 des Gesangbuches aufmerksam gemacht. In diesem Lied wird dargelegt, dass bei einem größeren



*Das "große" Kreuz in der neuen Kirche*

Kreuz der Himmel näher sei. Als Folgen des größeren Kreuzes werden auch ein besseres Christentum, ein stärkerer Glaube, eine größere Liebe und eine schönere Krone beschrieben. Beeindruckt von diesem Geschehen erzählte er es am nächsten Tag den Geschwistern und sagte: "Ihr Lieben, das Kreuz ist tabu."



*Einweihung der neuen Kirche: von links: Bezirksältester Dietrich, Bischof Brückner, Bezirksältester Homburg, Evangelist Konopka.*

Die letzten Ereignisse im alten Gottesdienstlokal waren die Silberhochzeit von Luise und Heinrich Buch und die Konfirmation von Michael Pasternak und Michael Pressler. Den letzten Gottesdienst am Kesterkamp 49a schließlich hielt Priester Heinrich Buch am Nachmittag des 6. Mai 1973 mit dem Textwort aus Lukas 7, 22.23. Am 10. Mai weihte Bischof Brückner im Beisein der Bezirksältesten Dietrich (Leiter der Kirchenverwaltung)



*Einweihung: Bischof Brückner am Altar in Linden*



*Außenansicht der neuen Kirche*

und Homburg (zuständiger Bezirksvorsteher) die neue Kirche an der Axstraße 18 ein. Zu diesem Gottesdienst wählte er den bezeichnenden Text aus 2. Korinther 5,17: "Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue

Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!" Damit verfügte auch der Stadtteil Bochum Linden-Dahlhausen über eine eigene Neuapostolische Kirche!

Am 13. Januar 1974 kam auf die Gemeinde Linden eine Veränderung zu, mit der sie nicht gerechnet hatte. Bezirksältester Homburg kam in den Ruhestand und an



*Vorsteher Karl-Heinz Brenzel*

seiner Stelle wurde Evangelist Heinz Konopka zum Bezirksältesten des Bezirkes Bochum eingesetzt. Damit er sich voll und ganz dieser Aufgabe widmen konnte, wurde er von der Gemeindeleitung entbunden. Die Führung der Gemeinde Linden übernahm Karl-Heinz Brenzel, der bereits als Vorsteher in der Gemeinde Essen-Burgaltendorf

wirkte. Er empfing an diesem Tag das Evangelistenamt.

Am 20. Juni 1974 erlebten die Lindener Geschwister in der Bezirksgemeinde Bochum noch einen Gottesdienst des Stammapostels Schmidt. Nach einem Besuch der Glaubensgeschwister in Nordamerika zum Jahresende war sein Gesundheitszustand so angegriffen, dass er im Februar 1975 in den Ruhestand trat. Zu seinem Nachfolger berief er Ernst Streckeisen, den Bezirksapostel der Schweiz. Im Übertragungs-Gottesdienst am 23. Februar 1975 konnte er sich einer großen Zahl von



*Festgottesdienst in der Ruhrlandhalle am 20. August 1978*

Kirchenmitgliedern vorstellen. Wenige Monate später besuchte Bezirksapostel Schiwy am 15. Juni die Lindener Gemeinde.

Nachdem die Apostel Knaupmeier und Dicke verstorben waren, erhielt die Gebietskirche Nordrhein-Westfalen mit Hermann Magney 1976 einen weiteren Apostel. Durch die damit verbundene Neueinteilung der Arbeitsbereiche kam Apostel Hermann Engelauf am 8. August 1976 in die Gemeinde Linden und damit zu seinem ersten Besuch, den er dem Ältestenbezirk Bochum abstattete. Ein weiterer Höhepunkt dieses Jahrzehnts war der Festgottesdienst des Stammapostels Streckeisen am 20. August 1978 in der Ruhrlandhalle in Bochum, an dem alle Gemeinden des Bochumer Bezirkes teilnahmen. Nur wenige Wochen nach diesem großen Ereignis verstarb Stammapostel Streckeisen während einer Reise nach Südafrika. Seine Nachfolge trat der Bezirksapostel der Schweiz, Hans Urwyler, an.

Am 29. Oktober 1978 musste Apostel Engelauf wegen einer Erkrankung den vorgesehenen Besuch in Linden absagen. In seiner Vertretung hielt Bischof Paul Brückner den Gottesdienst mit dem Textwort Weisheit 3, 9. Am 8. April 1979 wurde auch für den Bochumer Bereich Alfred Kusserow aus Wetter in das Apostelamt gerufen. Der ebenfalls neu eingesetzte Bischof Hans Zier aus Köln übernahm an Stelle des Bischofs Brückner die Betreuung der Bochumer Geschwister. Seinen Antrittsbesuch in Linden machte Apostel Kusserow am 3. Mai 1979. Als Grundlage diente Jesaja 4, 5.6. Nur vier Monate später hielt Bezirksapostel Schiwy am 9. September seinen letzten Gottesdienst in Linden. Das von ihm gewählte Textwort aus Offenbarung 21,7 erscheint aus heutiger Sicht fast wie ein Vermächtnis für die Gemeinde: "Wer überwindet, der wird es alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein."

## 1980-1989

Das Jahr 1980 brachte eine große Veränderung für den Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen. Bezirksapostel Schiwy wurde am 26. Oktober in den Ruhestand versetzt, sein Nachfolger wurde Hermann Engelauf. Aber auch in Linden kam es zu einer wichtigen Veränderung. Am 21. Dezember wurde Evangelist Brenzel von seinem zusätzlichen Auftrag entlastet und konnte sich wiederum ganz auf die Arbeit in Burgaltendorf konzentrieren. Die Priester Paul Lilienthal und Wilfried Erlenhöfer wurden als Vorsteher für die Gemeinden Hattingen-Welper bzw. Bochum-Linden eingesetzt. Im Weihnachtsgottesdienst 1980 wurde er vom Bezirksältesten Konopka in der Gemeinde als Vorsteher eingeführt. Auch der neue Unterdiakon Hans-Hermann Buch, der seit einigen Monaten schon den Chor leitete, wurde von den Geschwistern freudig begrüßt.

Am 12. August 1981 erlebte die Gemeinde Linden ein besonderes Ereignis. Bezirksapostel Engelauf und



*Vorsteher Wilfried Erlenhöfer*

die früheren Vorsteher Weidanz und Pappai ihre letzte Ruhestätte gefunden hatten. In diesem Jahr ging auch Stammapostel i.R. Walter Schmidt im Alter von fast 90 Jahren in die Ewigkeit.



*Trauerfeier für Vorsteher Leo Renk*

1981 wurde aber auch zu einem Jahr der Mission, da auf Anregung des Bezirksapostels im Advent erstmals besondere Chor- und Orchesterkonzerte stattfanden. Daraus sollte sich in den folgenden Jahren eine lebhaftere Tradition entwickeln. Darüber hinaus übernahm der Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen auf Wunsch des Stammapostels die seelsorgerische und missionarische Betreuung des Landes Portugal. Auch innerhalb der Gebietskirche wurden soweit möglich alle portugiesischen Mitbürger zum Gottesdienst eingeladen. Aus dem Bochumer Bezirk wirkte der Bezirksevangelist Adolf Nagel eine Zeit lang in Lissabon, um dort die Mission voranzutreiben.

Das Adventsingen der Gemeinde Linden am 28. November 1982 wurde überraschend vom Apostel Kusserow besucht. Am 20. Dezember 1982 fand auf Vorschlag des Bezirksapostels in der Lindener Kirche erstmals die Weihnachtsfeier für die im Reinigungsdienst tätigen Geschwister statt.



*Bezirksältester Konopka und Bezirksevangelist Müller mit Lindener Amtsbrüdern*

Die erste Hälfte der achtziger Jahre war weiterhin geprägt von neuen Amtseinsetzungen und musikalisch unterstützter Missionsarbeit. So erhielt 1982 Werner Biewald das Diakonenamt, wurden 1983 Helmo Brauckhoff, Reiner Konopka und Richard Kos jun. in das Unterdiakonenamt eingesetzt und 1984 Paul Dybus und Hans-Hermann Buch zu Diakonen berufen. Letzterer erhielt noch im gleichen Jahr das Priesteramt und setzte sich seitdem aktiv für die Missionsarbeit zunächst in Portugal und später auch in Russland ein. Ein Jahr später konnte der erst 1983 versiegelte Georg Pressler sen. mit dem Unterdiakonenamt betraut werden. Auf Bezirksebene wurde Evangelist Harald Müller im Rahmen des Jugendtages in Dortmund im Jahr 1983 zum Bezirksevangelisten eingesetzt. Er wirkte bis zu seinem Umzug im Jahr 1988 in diesem Amt.

Durch Gästegottesdienste und Adventsingen konnte eine Vielzahl von Mitmenschen mit der Neuapostolischen Kirche bekannt gemacht werden. Internationalen Charakter hatte der Gästegottesdienst des Jahres 1984, der von 43 Gästen besucht wurde, die z.T. aus den Ländern Belgien, Spanien, Portugal und aus der Türkei stammten. Ein Jahr zuvor konnten bei einem gemeinsamen Adventkonzert mit der Gemeinde Welper 115 Gäste begrüßt werden. Das Jahr 1985 stellte einen Höhepunkt im Rahmen dieser Aktivitäten dar. Zunächst war es möglich, anlässlich eines österlichen Chorkonzertes trotz Schneefalls 74 Gäste einzuladen. Im Oktober wurde in Linden ein Gästegottesdienst speziell für portugiesische Mitmenschen durchgeführt und der Lindener Vorsteher Wilfried Erlenhöfer führte im gleichen Monat einen internationalen Gottesdienst in englischer Sprache in der Gemeinde Hattingen durch. Das Adventsingen dieses Jahres wurde von 111 Gästen besucht. Diese missionarischen Aktivitäten zeigten Erfolge. So konnten in diesen Jahren Menschen aus Ghana und Spanien für die Gemeinde gewonnen werden.

Auch die zweite Hälfte der 80er Jahre gestaltete sich segensreich für die Gemeinde. 1986 konnten gleich drei neue Gemeindemitglieder durch den Bezirksältesten aufgenommen werden. Im Jahr darauf erhielt die Gemeinde eine neue elektronische Orgel. In dieser Zeit konnte in jedem Jahr der Apostel begrüßt werden (ab 1989 erstmals Apostel Bernd Klippert). Auf der Amtsbrüderebene erfolgten bedeutsame Veränderungen. Am 3. Mai 1988 wurde der schwer erkrankte Stammapostel Urwyler in den Ruhestand gesetzt und Bezirks-



*Adventsingen am 29. November 1987*

apostel Richard Fehr übernahm die Gesamtleitung der Neupostolischen Kirche. Am 14. August verabschiedete der Bezirksapostel in der Gemeinde Weitmar aus beruflichen Gründen unseren Bezirksevangelisten Harald Müller. Zu seinem Nachfolger wurde dem Bezirk der Vorsteher der Gemeinde Röhlinghausen, Evangelist Horst Krebs, gegeben. Bezirksältester Konopka, der auch die Koordination der Missionseinsätze für den Bereich Portugal-Mitte leitete, war an diesem ereignisreichen Tag "vor Ort" in unserem Missionsgebiet. Ein Jahr später trat der Hagener Bezirksälteste Gunter Homburg die Nachfolge von Bischof Hans Zier an. In Linden ging Heinrich Buch als Priester am 12. Oktober 1986 in den Ruhestand, wurden 1987 Karsten Burkhardt, Andreas Dinda, Georg Pressler jun., Torsten Pulver, Andreas Rudolph und Markus Wierzoch zu Unterdiakonen eingesetzt, während Georg Pressler sen. das Diakonenamt erhielt. Durch den Zuzug von Erwin Nadarzinski (Priester), Günter Sadlo (Diakon) und Gerhard van Husen (Unterdiakon) erhielt die Gemeinde 1986 bzw. 1987 drei weitere Amtsbrüder.

### 1990 - 1999

Die neunziger Jahre waren geprägt von einer zunehmenden Vielgestaltigkeit des Gemeindelebens und einer Fortsetzung der Missionsarbeit an ausländischen Mitbürgern und auch im Ausland. Unter dem Stichwort "Neue Wege zu den Mitmenschen" wurde 1990 unter der Leitung vom Bezirksältesten Konopka in Linden eine Initiative des Stammapostels gestartet. Sie beinhaltete die Abkehr von der Missionierung an der Haustür. Die Gemeindeglieder sollten stärker auf die sich bietenden Möglichkeiten für Glaubensgespräche in ihrem persönlichen Umfeld hingewiesen werden. So nahmen noch im gleichen Jahr drei chinesische und zehn albanische Gäste an Gottesdiensten in Linden teil und 1995 konnten sechs kurdische Mitbürger in die Gemeinde aufgenommen werden. In den Jahren 1993 bis 1996 wurde die Missionsarbeit in Sibirien unter anderen durch die Priester Hans-Hermann Buch und Gisbert Pulver unterstützt. Damit leistete die Gemeinde Linden einen Beitrag zu den stark gewachsenen missionarischen Aufgaben des Bezirkes Nordrhein-Westfalen innerhalb der Gesamtkirche.



*Aufnahme von sechs kurdischen Mitbürgern*

Im Rahmen der kirchlich geförderten Freizeitaktivitäten brachte das Jahr 1992 den Lindener Sängern eine besondere Abwechslung: Der Chor besichtigte am 3. März den Verlag Friedrich Bischoff in Frankfurt a.M., der als Medienhaus der Neupostolischen Kirche dient. Außerhalb der festgelegten Gottesdienste werden besondere Hochzeitsgottesdienste durchgeführt. So erlebte



*Ausflug des Chores zum Verlag Friedrich Bischoff*

Linden den ersten eigenständigen Traugottesdienst am 21. Juni 1992. In diesem Jahr wurde in der Gemeinde auch ein Kammerkonzert durchgeführt - Ausdruck des erweiterten Musiklebens in der Kirche. 1996 traf sich der Gemeindechor zum 1. Chorfest im Freigelände bei Bauer Gustav Stock in Sprockhövel. Wesentliche Auswirkung auf den Sonntag hatte auch der Wegfall des Nachmittagsgottesdienstes ab 1998. Um das Gespräch über den Glauben innerhalb der Gemeinden zu fördern, wurde im Jahr 1999 im Bezirk Bochum ein Glaubensforum initiiert, das in Linden mit einer Veranstaltung zum Thema "Gebet" eingeleitet wurde.

Der Beginn der neunziger Jahre war ebenfalls sehr ereignisreich. So wurde am 8. August 1990 das Hirtenamt für die Gemeinde Linden wiederbelebt, das zuletzt vom Vorsteher Friedrich Pappai ausgeübt wurde. In einem feierlichen Gottesdienst wurde Priester Wilfried Erlenhöfer am 8. August in Bochum-Mitte durch Bezirksapostel Engelauf hierzu eingesetzt. Nur zwei Monate später wurde die Gemeinde im Rahmen eines Apostelgottesdienstes in Hattingen mit weiteren neuen Amtsgaben ausgerüstet: Priester Georg Pressler sen. und die Diakone Gerd van Husen, Georg Pressler jun., Torsten Pulver und Andreas Rudolph konnten nun in einem neuen Amtsauftrag die Gemeinde versorgen. Im darauffolgenden Jahr 1991 sollte es zu einer Veränderung im Bezirk Bochum kommen, die auch die Gemeinde Linden in besonderer Weise betraf. Der ehemalige Gemeindevorsteher Heinz Konopka hatte nun 18 Jahre als Ältester den gesamten Bezirk Bochum geleitet. Am 13. November wurde er durch Bezirksapostel Ehlebracht aus Altersgründen in den Ruhestand gesetzt. Sein Nachfolger wurde Bezirksevangelist Horst Krebs aus Herne-Röhlinghausen; die Priester Ulrich Frost (Kornharpen) und Frank Zisowski (Hattingen) empfin-

gen das Bezirksevangelistenamt. Das folgende Jahr brachte der Gemeinde Linden eine deutliche Erweiterung des Amtsbrüderkreises: zwar wurde zunächst Erwin Nadarzinski am 31. Mai als Priester durch Apostel Kusserow in den Ruhestand gesetzt, jedoch erhielt er am 14. Oktober mit Georg Pressler jun. und Andreas Rudolph gleich zwei Nachfolger. Im gleichen Gottesdienst wurden Karsten Fiedrich, Thorsten Miecznik und Michael Pressler mit dem Unterdiakonenamt betraut. Kurz zuvor war bereits Stefan Ruben als Unterdiakon in die Gemeinde Linden gezogen.

Auch in den neunziger Jahren erlebte die Gemeinde Linden besondere Gottesdienste. Fast jährlich (bis auf 1991) besuchte sie entweder der Apostel oder Bischof. Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang das Jahr 1993. Hier erlebte die Gemeinde drei Bischofs- und zwei Apostel-Gottesdienste. Im Neujahrgottesdienst wurde der bisherige Bezirksvorsteher Horst Krebs vom Stammapostel mit dem Bischofsamt betraut, sein Nachfolger als Leiter des Bochumer Bezirkes wurde Ulrich Frost, Friedhelm Matz (Vorsteher der Gemeinde Wiemelhausen) erhielt das Bezirksevangelistenamt. Im folgenden Jahr durfte die Lindener Gemeinde live den weltweit übertragenen Pfingstgottesdienst des Stammapostels in der Westfalenhalle zu Dortmund vor Ort miterleben.

Im weiteren Verlauf der neunziger Jahre gingen die Veränderungen im Amtsbrüderkreis deutlich zurück, 1993 trat Diakon Günter Petri in den Ruhestand und mit Werner Biewald, der aus beruflichen Gründen aus

Süddeutschland nach Bochum zurückgekehrt war, erhielt die Gemeinde 1998 einen weiteren Priester.

Im Bereich der Gesamtkirche verstarb am 12. November 1994 Stammapostel i.R. Hans Urwyler. Ein wichtiger Impuls seiner Amtszeit war es, den Begriff der "Eigenverantwortung" als Maßstab in den Mittelpunkt glaubensbewussten Handelns zu stellen.

## 2000-2005

Prägendes Kennzeichen der ersten Hälfte dieses Jahrzehntes war die Bewältigung eines umfassenden Generationswechsels und einer weitgehenden Umstrukturierung im Kreis der Lindener Priester. Nachdem Hirte Wilfried Erlenhöfer bereits im September 2000 die Altersgrenze von 65 Jahren erreicht hatte, setzte ihn Apostel Homburg am 11. März 2001 nach über 20 Jahren als Vorsteher der Gemeinde in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Priester Harald Rohde aus der Gemeinde Bochum-Mitte, der zugleich mit seiner neuen Aufgabe das Hirtenamt



*Vorsteher Harald Rohde*

erhielt. Bereits am 14. April 2000 hatte Werner Biewald das Evangelistenamt empfangen, so dass seit diesem Zeitpunkt die Gemeinde Linden einen vielfältigen Amts-



*Die Gemeinde Linden im Jahre 2001*



*Evangelist Werner Biewald*

Charakter aufweist. Innerhalb weniger Jahre erlebte die Gemeinde einen fast kompletten Austausch aller dort tätigen Priester: so trat Georg Pressler sen. 2003 in den Ruhestand und Hans-Hermann Buch wurde in die Gemeinde Weitmar versetzt, Georg Pressler jun. wirkt seit 2004 in der Gemeinde Witten-Annen. Nachfolger im Priesteramt wurden Stefan Ruben und Peter

Hansch (2002) sowie Torsten Pulver (2004), wobei Priester Hansch bereits 2003 in die Gemeinde Kornharpen verzog. Auch im Bereich der Diakone ergaben sich Veränderungen: während Richard Kos sen. im Jahr 2000 in den Ruhestand ging, rückten mit Thorsten Miecznik, Karsten Fiedrich, Markus Wierzoch, Nico Biewald und Tobias Miecznik jüngere Brüder nach.

In den Jahren 2000 bis 2002 wurden Aktionstage veranstaltet, durch die die Aufmerksamkeit einer breiteren Öffentlichkeit auf die Gemeinde Linden und damit auf die Neupostolische Kirche im Bochumer Südwesten gelenkt werden sollte. So wurde in Kooperation mit der Gemeinde Weitmar das Pfingstfest 2001 zum Anlass genommen, um im Rahmen einer multimedialen Präsentation der Frage nachzugehen "Wo ist der [Heilige] Geist heute?" Ein Jahr später wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt: Innerhalb eines Werkstattgottesdienstes wurden Ablauf und Zusammenwirken verschiedener

Beteiligter im Rahmen eines Gottesdienstes anhand eines einleitenden Vortrags transparent gemacht, an den sich Wortverkündigung und Abendmahl anschlossen. Zum Erntedankfest wurde eine eher familienorientierte Veranstaltung mit Musikprogramm und Kaffeetrinken durchgeführt. Die unterschiedliche Resonanz zeigte, dass das Kerngespräch über den Glauben vielen Menschen - ja selbst Christen - mittlerweile schwer fällt und man sich leichter damit tut, Gäste zu eher unverbindlichen Aktionen einzuladen. An der mittlerweile im Bezirk Bochum mit großem Engagement durchgeführten Gefangenenseelsorge ist die Gemeinde Linden durch ihren Priester Gisbert Pulver vertreten. In diesem Zusammenhang konnte Apostel Gunter Homburg am 12. Januar 2002 erstmals einen Gottesdienst mit Heiliger Versiegelung in der Justizvollzugsanstalt an der Krümmede halten.

Obwohl das Jahrzehnt gerade einmal zur Hälfte vergangen ist, mangelte es doch nicht an besonderen Gottesdiensten. So wurde die Gemeinde in jedem Jahr durch den Apostel und sogar zweimal durch den Bezirksapostel besucht. Zuletzt im Jahr 2001, als der frühere Vorsteher und langjährige Bochumer Bezirksälteste Heinz Konopka und seine Frau Friedel den Segen zu ihrer Goldenen Hochzeit erhielten. Nur wenige Monate später nahm die Gemeinde Linden an dem bedeutenden Neujahrsgottesdienst 2003 in der Arena Oberhausen teil, in dessen Verlauf der Stammapostel die Leitung der Gebietskirche Nordrhein-Westfalen in die Hände von Bezirksapostel Wilhelm Leber legte und den schwer erkrankten Bezirksapostel Horst Ehlebracht in den Ruhestand setzte. Leider dauerte der Ruhestand nur wenige Monate. Schon am 6. Februar 2004 ging



*Amtseinsetzung am 10. November 2004. Von links: Diakon Nico Biewald, Diakon Tobias Miecznik, Priester Torsten Pulver*



*Die Lindener Amtsbrüder im November 2004*

Bezirksapostel i. R. Horst Ehlebracht in die Ewigkeit. Im folgenden Jahr war die Gemeinde wiederum dabei, als Bezirksapostel Leber für alle Bochumer Gemeinden einen Gottesdienst im Auditorium Maximum der Ruhr-Universität Bochum hielt.

Aufgrund von Renovierungsarbeiten im Kirchengebäude erlebte die Gemeinde Linden u. a. das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel 2004/05 in der Gemeinde Hattingen.

### **Schlußwort**

Betrachtet man das nun zu Ende gehende erste Jahrhundert der Gemeinde, entsteht ein Gefühl der Dankbarkeit, Demut und Freude.

Dankbar sind wir dem allmächtigen Gott, der unsere Gemeinde durch das Wirken seines Heiligen Geistes gegründet, gepflegt und ihr Wachstum reich gesegnet hat. Demut empfinden wir angesichts der selbstlosen und aufopferungsvollen Arbeit der Pioniere in den ersten Jahren und Jahrzehnten, die ihre Kraft ganz in den Aufbau der Neuapostolischen Kirche im Bochumer Südwesten gelegt haben. Freude erfüllt uns bei dem Gedanken, in dieser Gemeinde eine Heimat gefunden zu haben.

**Wir geben hierfür unserem Gott allein die Ehre.**

## Unsere Bezirksämter



*Bezirksevangelist  
Friedhelm Matz*



*Bezirksältester  
Ulrich Frost*



*Bezirksevangelist  
Frank Zisowski*

## Hochzeitsjubiläen

Name	Vornamen	Jubiläum	Jahr
Lobitz	Fritz und Lina	Goldene Hochzeit	1957
Kuhlmann	Adolf und Klara	Goldene Hochzeit	1957
Gantenberg	Heinrich und Hedwig	Goldene Hochzeit	1965
Kos	Michael und Susanne	Goldene Hochzeit	1966
Proppe	Hugo und Anna	Goldene Hochzeit	1966
Renk	Leo und Grete	Goldene Hochzeit	1974
Freitag	Paul und Lisbeth	Goldene Hochzeit	1976
Pasternak	Paul und Maria	Goldene Hochzeit	1976
Buch	Ernst und Wilhelmine	Goldene Hochzeit	1980
Geble	Bernhard und Luise	Goldene Hochzeit	1988
Biewald	Hermann und Anneliese	Goldene Hochzeit	1996
Buch	Heinrich und Luise	Goldene Hochzeit	1998
Nadarzinski	Erwin und Hannelore	Goldene Hochzeit	2000
Braukhof	Erich und Anni	Goldene Hochzeit	2000
Konopka	Heinz und Friedel	Goldene Hochzeit	2001
Schulz	Friedhelm und Hedwig	Goldene Hochzeit	2005
Pasternak	Paul und Maria	Diamantene Hochzeit	1986

## Bilder aus dem Gemeindeleben



*Chorausflug nach Lemgo*



*2. Kirchenlokal bei W. Herzbruch, Königstraße 98*



*Instrumentalkreis in den fünfziger Jahren*



*Chor der Gemeinde Linden kurz nach dem Ersten Weltkrieg*



65. Geburtstag von Priester Leo Renk



Geschwister Friedrich und Elisabeth Pulver



Das Flötenrio besucht Schwester Weser



Steingarten 1977



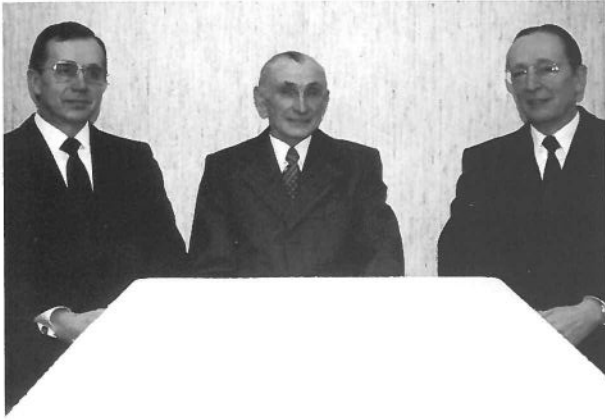
Das ist aus dem Steingarten geworden



Baufortschritt an der Axstraße, August 1972



Vorsteher Evangelist Brenzel im Religionsunterricht.



*Bezirksältester Konopka, Evangelist Brenzel und Priester Leo Renk (Vorsteher in Ruhe).*



*Vorsteher Wilfried Erlenhöfer im Kreis der Lindener Amtsbrüder.*



*Jugend fährt nach Dortmund zum Bezirksapostel-Gottesdienst.*



*Bezirksältester Konopka mit Vorstehern des Bezirks Bochum.*



*Sonntagsschüler mit ihren Lehrern Diakon Paul Dybus und Unterdiakon Reiner Konopka.*



*Amisbrüder-Männerchor (25-jähriges Chorjubiläum).*



*Feierstunde für Betagte und Kinder.*



*Konfirmandenlehrer Priester Buch sen. an seinem 65. Geburtstag mit 44 ehemaligen Konfirmandenschülern.*



*Amtsbrüder mit Vorsteher Priester Erlenhöfer.*



*Adventsingens mit der Gemeinde Weitmar.*



*6 neue Unterdiakone für die Gemeinde.*



*Erster Besuch von Apostel Kusserow in der Gemeinde Linden.*



*Jugend im Kircheneingang.*



*Besuch von Bezirksapostel Schiwy (links davon Bezirksältester Konopka).*



*Bischof Zier mit Amtsbrüdern nach dem Adventsingen.*



*Gästesingen mit der Gemeinde Hattingen-Welper.*



*Chorfest 2004 bei Bauer Stock in Sprockhövel*



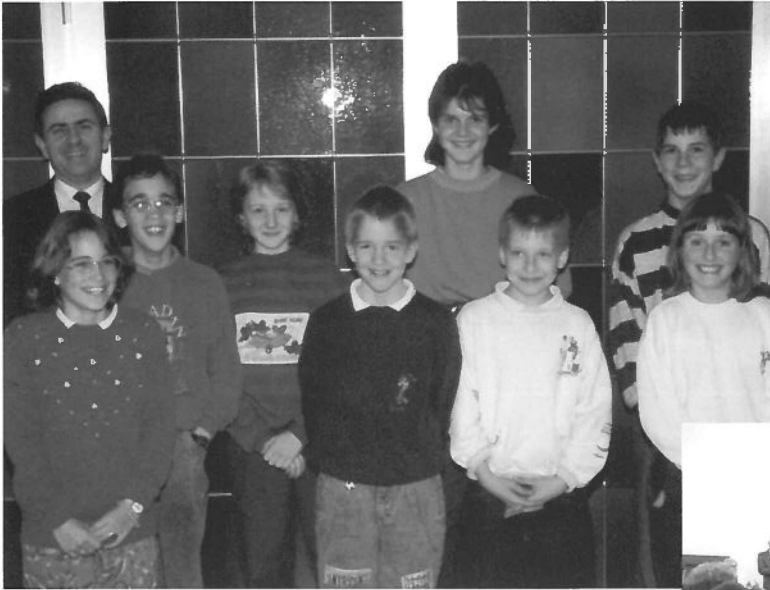
*Erste Zusammenkunft im neuen Seniorenkreis - 1988.*



*Vorsteher Priester Müller aus der (ehemaligen) DDR mit Jugendlichen und Amtsbrüdern.*



*Begrüßung der Konfirmanden im Jugendkreis.*



*Priester Pulver mit Religionsschülern.*



*Feierstunde für die Arbeitsgruppen Reinigung, Blumenschmuck und Außenanlagen.*



*Gemeindejubiläum - 85 Jahre - Vorsteher mit Amtsbrüdern.*



*Apostel Kusserow mit Amtsbrüdern vor dem Altar.*



*Fahrt zum Jugendtag nach Dortmund - 1989.*



*Priester Pulver mit einem indischen Gast.*



*Vorsteher mit Amtsbrüdern vor dem Kircheneingang.*



*Kirchenrenovierung - die Bänke werden nach dem Gottesdienst mit Folie abgedeckt.*



*Der Vorsteher besucht die Sonntagsschule.*



*Priester Pulver hält Religionsunterricht in einer Schule in Jakutsk (Sibirien).*



*Priester Pulver am Flughafen von Sangar vor dem Abflug nach Jakutsk.*



*Verabschiedung am Flughafen Jakutsk.*



*Gottesdienst in Jakutsk - Priester Pulver mit Übersetzer.*



*Noch ein Familienbesuch in Jakutsk.*



*Russische Geschwister in Linden (Bruder Kluck und Schwester Milner ).*



*Die Sonntagsschullehrer Diakon Paul Dybus und Diakon Torsten Pulver mit den Sonntagsschülern.*



*Priester Georg Pressler jun. verabschiedet sich von den Religionsschülern.*



*Sonntagsschule 1995.*



*Seniorenausflug zum Möhnensee mit Geschwistern aus Linden und Hattingen.*



*Die Sonntagsschüler am Altar.*



*Abendmusik in Linden mit dem Bezirkschor und dem Bezirksorchester - Leitung Bruder Friedhelm Deis.*



*Kinder musizieren im Rosalie-Adler-Seniorenzentrum.*



*Leizter Gottesdienst von Apostel Klippert in Bochum.*



*Hirte Erlenhöfer gratuliert Schwester Wilhelmine Buch zum 90. Geburtstag.*



*Geistliches Konzert mit Bezirkschor und Bezirksorchester.*



*Vorsteher mit allen Priestern beim Silvestergottesdienst.*



*Heinz Konopka und Wilfried Erlenhöfer - zwei Lindener Vorsteher.*



*Adventsingen in Linden.*



*Der Gemeindechor singt in russischer Sprache.*



*Apostel Homburg am Altar.*



*Seniorenflug und Einkehr bei Bärwinkel.*



*Apostel Homburg, Bezirksältester Frost und Hirte Erlenhöfer in Linden.*



*Der Lindener Chor im Rosalie-Adler-Seniorenzentrum.*



*Reinigung des Kriechkellers unter der Lindener Kirche: Hirte Erlenhöfer, Diakon Kos, Priester Pulver.*



*Bezirksapostel Ehlebracht ist eingetroffen.*



*Priester Biewald empfängt das Evangelistenamt.*



*Apostel Homburg setzt Hirte Wilfried Erlenhöfer als Vorsteher in den Ruhestand.*



*Evangelist Biewald begrüßt Hirte Harald Rohde als neuen Vorsteher.*



*Bezirksapostel Ehlebracht und Apostel Homburg im Ämterzimmer in Linden.*



*Alle Jugendleiter von 1958-2001.*



*Bezirksältester Frost mit 3 Vorstehern der Gemeinde (v.l.) Hirte Rohde, Hirte in Ruhe Erlenhöfer, Bezirksältester in Ruhe Konopka.*



*Willkommen an die neuen Priester Peter Hansch und Stefan Ruben durch zwei Diakone.*



*Sonntagsschüler mit Vorsteher, Evangelist und Lehrer.*



*Die neuen Amtsbrüder: Priester Stefan Ruben und Peter Hansch mit Diakon Markus Wierzoch (Mitte).*



*Bezirksältester Frost, Hirte Rohde und Evangelist Biewald.*



*Religionsschüler und Konfirmanden aus Linden und Weitmar - in Linden.*



*Chorvortrag zum Erntedank 2002  
mit Dirigent Gisbert Miecznik.*



*Weihnachtsfeier 2002.*



*Priester Pressler sen. hält seinen letzten Gottesdienst.*



*Apostel Gunter Homburg am Altar.*



*Apostel Homburg und Bischof Krebs mit Kindern der Sonntagschule.*



*Vor der Einsegnung der Konfirmanden des Jahres 2003.*



*90. Geburtstag Schwester Rosa Siepermann  
(mit Vorsteher Hirte Rohde).*



*Konfirmation 2004. Am Altar in Weimar die Konfirmanden aus Linden und Weimar.*



*Bischof Schug hält seinen ersten Gottesdienst in Linden.*



*Vorsteher und Evangelist mit Bezirksältesten in Ruhe Konopka. (vor 30 Jahren Empfang des Ältestenamtes).*



*Zwei zünftige Arbeiter!*